

tischen Bericht“, der sich in Nr. 195 vom 24. August 1854 des Dresdner Journals befindet, so deckt sich die von den Tirolern erhaltene Sueßsche Angabe, daß der König „aus dem Wagen gestürzt und von einem Pferde geschlagen worden“ sei, ganz mit dem amtlichen Protokoll¹⁾ und mit dem Inhalt der beiden Briefe, welche der Begleiter des Königs, Flügeladjutant Major von Zezschwitz, an den Minister des Königlichen Hauses, von Zeschau, gelangen ließ. Nur wäre die Aufzeichnung von Sueß in einigen anderen Einzelheiten zu ergänzen und zu berichtigen.

Doch kommt es uns in dessen „Erinnerungen“ vor allem auf das Gefühlsmäßige an, auf den Eindruck, den das traurige Ereignis damals auf den jungen Gelehrten gemacht, und auf den Eindruck, den es bei dem greisen Gelehrten hinterlassen hat.

sische Gesandte in Wien, Baron von Könneritz, am Unglückstage abends 11 Uhr die schmerzvolle Imster Depesche nach Dresden mitgeteilt hatte.

¹⁾ Es heißt dort: „Se. Majestät fiel nach vorn zu aus dem Wagen, Major v. Zezschwitz wurde über Se. Majestät hinausgeschleudert, der Kammerlakai fiel zwischen die Pferde. Auf der Seite, wo Se. Majestät hinstürzte, befand sich Sandgeröll und etwas Grasboden. Se. Majestät, welche mit dem Kopfe gegen das Handpferd auf den Boden gefallen war, rief wiederholt: „Haltet nur die Pferde, haltet nur die Pferde“ und bemühte sich, von dem gethanen Falle selbst wieder sich aufzurichten. Während dessen aber wurde Höchstderselbe von dem inzwischen über den rechten Strang getretenen und infolge dessen mit dem rechten Hinterfuße heftig ausschlagenden Handpferde hinter dem linken Ohre am Kopfe getroffen.“ Das geschah gegen $\frac{3}{4}$ 10 Uhr vormittags. Aber schon $\frac{1}{2}$ 11 Uhr war der König im Brennbicheler Wirtshaus verschieden.